

Schwerpunktforen am Donnerstag, 28. April 2022 von 13.00 bis 14.15 Uhr

A | Konversion von (großen) Arealen: Zukunftsquartiere in Stadt und Land

Wenn ganze Areale ihre bisherige Nutzung verlieren, stellt das ehemalige Beschäftigte, Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft vor eine gewaltige und langfristige Aufgabe. Das gilt vielerorts in unterschiedlichen Maßstäben auch für das Bergische RheinLand: Neben einzelnen großen Arealen in exponierter Lage weisen hier auch zahlreiche kleinere Konversionsflächen Entwicklungspotenziale auf. Erfolgreiche Beispiele zeigen, dass die Konversion die Chance bietet, neue Zukunftsquartiere mit positiver Wirkung auf die Stadtentwicklung entstehen zu lassen. In den Zukunftsquartieren können lokale Bedarfe (z.B. nach Wohnraum, grün-blauer Infrastruktur, Arbeitsplätzen) und aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen (z.B. Klimawandel, Flächensparen) aufgegriffen werden.

Vorträge

/ Konversion großer Areale an Beispielen wie Heilbronn, Barbara Brakenhoff, Architektin, Projektleiterin der Stadt Sindelfingen im Rahmen der IBA 2027 StadtRegion Stuttgart, ehem. Leiterin der Stadtausstellung „BUGA Heilbronn 2019“, Mitglied im Fachbeirat der REGIONALE 2025

/ Erfahrungen mit der Konversion großer Areale in Köln am Beispiel Clouth-Quartier, Deutzer Hafen und Neue Mitte Porz; Markus Greitemann, Dezernent für Planen und Bauen, Stadt Köln und **Andreas Röhrig**, Geschäftsführer moderne Stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH

Gemeinsamer Erfahrungsaustausch mit den Vortragenden und Projektverantwortlichen aus dem Bergischen RheinLand

/ Konversion des Steinmüller-Areals in Gummersbach; Jürgen Hefner, Technischer Beigeordneter Stadt Gummersbach

/ Konversion des Zanders-Areals in Bergisch Gladbach; Udo Krause, Leitung Projektgruppe Zanders Innenstadt, Stadt Bergisch Gladbach

B | Konversion großer Gebäude: Neues in alten Hüllen

Große (*einzelne*) Gebäude bieten viel Raum für Neues. Auch im Bergischen RheinLand warten Fabrikgebäude, Lagerhallen, Verwaltungsgebäude, Schwimmbäder, Warenhäuser, Schulen und Co. auf ihre Weiter- oder Wiedernutzung. Solch große Gebäude stellen Ressourcenspeicher dar und sind aufgrund ihrer Architektur, ihrer Stadtbildwirkung, ihrer Vornutzung oder ihrem Beitrag zur Stadtgeschichte von besonderem Wert. Gleichzeitig ist es nicht einfach, das immense Raumangebot passend zu „füllen“. Die Konversion großer Gebäude, also „das Neue“ in alter Hülle, stellt eine komplexe, aber lösbare Aufgabe dar.

Vorträge

/ Weberei, Magazin und Kohlenwäsche: Erfahrungen mit großen Umbauten in NRW; Achim Pfeiffer, Geschäftsführer Böll Architekten

/ Transformation im Maßstab 1:1 – die Konversionsprojekte Lagerplatz Winterthur und Werkstatt Zürich; Tabea Michaelis, Partnerin denkstatt sàrl

Gemeinsamer Erfahrungsaustausch mit den Vortragenden und Projektverantwortlichen aus dem Bergischen RheinLand

/ Waldkrankenhaus Windeck; Thomas Becher, Beigeordneter Gemeinde Windeck

C | Konversion im Kleinen: Kirche, Kuh und Ko.

Konversion ist nicht nur im Großen zu suchen: in eher ländlich geprägten Räumen wie dem Bergischen RheinLand spielen oft „kleine“ Konversionen, z. B. von Kirchen, Bauernhäusern, Gaststätten oder Ladenlokalen, eine wichtige Rolle. Gerade in dörflichen Lagen stiften diese Orte prägende Identität, sodass ihre Belebung und Weiternutzung positive Entwicklungsimpulse setzt, während ein Leerstand das Umfeld massiv „runterzieht“. Hier entscheidet sich oftmals, ob Dorfmitten in Zukunft belebte Identifikationspunkte sein oder werden können. Die kleinen Konversionen kommen alltäglicher daher, bilden aber in der Summe den Großteil der anstehenden Umbauaufgaben und verdienen daher besondere Aufmerksamkeit.

Vorträge

/ Kleine Häuser, große Prozesse – Projekte der IBA Thüringen; Katja Fischer, Programm- und Projektleiterin Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen

/ Wie Bestandsentwicklung die Gemeinde bereichert: die Bücherei Gundelsheim und das Projekt HS 7/9; Jonas Merzbacher, Bürgermeister Gemeinde Gundelsheim

Gemeinsamer Erfahrungsaustausch mit den Vortragenden und Projektverantwortlichen aus dem Bergischen RheinLand

/ Vom Pfarrheim zum Dorfhaus und von der Gaststätte zur Tagespflege; Anke Bonfanti, Mitinhaberin Bonfanti Architekten Wiehl

/ Kulturbahnhof Morsbach; Jörg Bukowski, Bürgermeister Gemeinde Morsbach

Schwerpunktforen am Donnerstag, 28. April 2022 von 14.30 bis 15.45 Uhr

D | Konversion kurios: Ungewöhnliche Orte, ungewöhnliche Lösungen

Konversion ist immer einzigartig. Nur selten kommen Konversionsprojekte „von der Stange“, sondern meist muss der Einzelfall betrachtet und individuell gelöst werden. Dazu gehören z. B. Schlösser, ehemalige Erholungsheime oder militärische Horchposten, wie sie auch im Bergischen RheinLand zu finden sind. Außerdem finden sich mancherorts ungewöhnliche Lösungen für vielerorts bestehende Leerstände, z. B. ein Kreativraum auf dem Bauernhof oder ein dezentrales Hotel in Ladenlokalen. Es geht also um die manchmal kuriose Bandbreite und das darin befindliche Innovationspotenzial.

Vorträge

/ **Wie durch die Wertschätzung des Bestands besondere Orte entstehen: vom Gefängnis Hasselt bis zum Museum Ostwall; Dr. Christoph Grafe**, Professor für Architekturgeschichte und -theorie, Bergische Universität Wuppertal, Co-Autor „umbaukultur – für eine Architektur des Veränderens“

/ **Bilder einer Architektur der Transformation: vom Hof Prädikow bis zur Halle BUGA Mannheim; Susanne Grau**, Professorin für Bauen und Entwerfen im Bestand – Architektur der Transformation, Hochschule für angewandte Wissenschaften München, Inhaberin Hütten und Paläste Architekten

Gemeinsamer Erfahrungsaustausch mit den Vortragenden und Projektverantwortlichen aus dem Bergischen RheinLand

/ **Schloss und Altstadt Hückeswagen; Dietmar Persian**, Bürgermeister Schlossstadt Hückeswagen

/ **Firmensitz auf einer Hofstelle in Gummersbach; Bernhard Opitz**, Gründer Opitz Consulting

E | Konversion selbst gemacht: Bürger*innen ergreifen Initiative

Mit einer Idee und viel Engagement entstehen Konversionsprojekte oft aus der Bürgerschaft. Dabei investieren Bürger*innen viel Zeit ehrenamtlich für ihr Lebensumfeld und das Gemeinwohl. Das gilt in besonderem Maße für den eher ländlich geprägten Raum wie das Bergische RheinLand mit zahlreichen ehrenamtlichen Initiativen. Konversionsprojekte lassen sich im ländlich geprägten Raum gut mit Fragen der Daseinsvorsorge verknüpfen. Nicht nur das Ergebnis eines solchen Projektes, sondern auch der Weg dorthin stärken die Gemeinschaft vor Ort. Besondere Aufmerksamkeit verdient dabei die Frage der Organisation und Verstetigung der Projekte, insb. auch in genossenschaftlicher Form. Zahlreiche Beispiele finden sich in den Programmen „Initiative ergreifen“ und „Dritte Orte“ des Landes Nordrhein-Westfalen. Es geht um arbeitsreiche und spannende Prozesse von der Idee zum Ergebnis, ums Hürden nehmen und ums Feste feiern.

Vorträge

/ **Zivilgesellschaft als Akteur des infrastrukturellen Umbaus – Prinzipien und das Beispiel DorfCampus Wanlo; Kerstin Asher**, und **Joachim Boll**, Geschäftsführerin und Projektberater startklar a+b GmbH

/ Exkurs: **Knotenpunkte des öffentlichen Lebens im eher ländlichen Raum; Thomas Kemme**, stv. Geschäftsführer REGIONALE 2025 Bergisches RheinLand

Gemeinsamer Erfahrungsaustausch mit den Vortragenden und Projektverantwortlichen aus Mönchengladbach und dem Bergischen RheinLand

/ **DorfCampus Wanlo; Frank Licht**, Vorsitzender DorfCampus Wanlo e.V.

/ **Dorfzentrum Leuscheider Land in Windeck; Jürgen Gansauer**, Vorstand Dorfzentrum Leuscheider Land eG

/ **Buchhandlung CoLibri in Wipperfürth; Gisela Osenberg und Norbert Decker**, Vorständin und Vorsitzender des Aufsichtsrats Buchhandlung CoLibri eG

F | Konversion in Aktion: anfangen, zwischennutzen, weitermachen

Die Suche nach langfristigen Nutzungsperspektiven kann schwierig sein. Bevor jedoch Leerstand entsteht, können Pionier- und Zwischennutzungen die Nische nutzen. Bei ihnen ist der Weg das Ziel und eine finale Lösung zu Beginn noch nicht klar. Dieses Instrument ist im Bergischen RheinLand noch wenig in Gebrauch, ist vor dem Hintergrund der zahlreichen potenziellen Konversions-Projekte aber umso interessanter. Pionier- und Zwischennutzungen können die Wahrnehmung für einen Ort wecken und sein Image verändern, sodass erst ein Entwicklungsprozess in Gang kommt. So werden aus einem ersten Schritt und einer temporären Lösung oftmals echte „Langläufer“.

Vorträge

/ **Schlafende Häuser wecken: Zwischennutzungen und ihre Wirkung in Bremen; Daniel Schnier, Oliver Hasemann**, Geschäftsführende Gesellschafter AAA GmbH / Autonomes Architektur Atelier

/ **Learning by doing: die Aktivierung des Mirker Bahnhofs als Prozess; Beate B. Blaschczok und Christian Hampe**, Geschäftsführerin und Geschäftsführer Utopiastadt gGmbH

Gemeinsamer Erfahrungsaustausch mit den Vortragenden und Projektverantwortlichen aus Leverkusen und dem Bergischen RheinLand

/ **Handwerkerhof in der neuen Bahnstadt Leverkusen Opladen; Ralf Adler**, Geschäftsführer Ralf Adler Zimmerei und Holzbau GmbH

/ **Jägerhof in der Altstadt Bergneustadt; Matthias Thul**, Bürgermeister Stadt Bergneustadt